

markungen von Zell, Oberentersbach, Unterentersbach und Nordrach, stellen den Zeller Reichsadler als Zeichen für die Begrenzung des Zeller Territoriums dar. Nur Biberach legt bei fast allen Wappensteinen, die an der Grenze zur Reichsstadt Gengenbach stehen, dem reichsstädtischen Zeller Adler zusätzlich einen Brustschild auf.

#### *Der Brustschild des Biberacher Reichsadlers*

Dieser Brustschild zeigt jeweils einen Gegenstand, der am ehesten einem gitterförmigen Rost mit Aufhängehaken gleicht. Eine Nachzeichnung eines solchen Steines findet sich in den Akten des Forstamtes Zell a. H.; inkorrekt wird hier vom „Zeller Wappen“ gesprochen<sup>5</sup>.

Eine 1736 angefertigte Karte über den Zeller Bann mit dem Gebiet um Biberach läßt in der Kartusche neben einem Doppeladler (!) auch einen rost-ähnlichen Gegenstand erkennen, der hier allerdings nicht gitterförmig dargestellt wird<sup>6</sup>.

Ein altes Ortszeichen ist von Biberach nicht bekannt.

Zwei der Biberacher Adlersteine, so wollen wir sie wegen ihrer Besonderheit nennen, sind auch mit einer Jahreszahl versehen: 1767.

Der Rost im Brustschild läßt an die bekannte Beigabe des Kirchenpatrons St. Laurentius denken, dem in der Erzdiözese Freiburg über 40 Pfarrkirchen geweiht sind<sup>7</sup>. Zu keiner Zeit, besonders auch nicht im 18. Jahrhundert, ist in Biberach jedoch etwas von einem Laurentius-Patrozinium zu erfahren.



*Dreibannstein von 1767:  
Biberach/Bermersbach/Friesenheim  
— auf dem Rauhkasten.  
Biberacher Seite: Reichsadler (Zell  
a. H.) mit Brustschild  
(Bermersbacher Seite mit Wappen von  
Gengenbach).  
Auf dem Kopf als Weisung die  
Zwerchkrinne, dazu ein Kreuz (allge-  
mein zur Kenntlichmachung als Grenz-  
marke).  
Höhe 75 cm, Seiten (cm) 38x38x33.*